



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

82 (19.2.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-157489](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-157489)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserat: Kolonell-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgegend

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 82.

Mannheim, Mittwoch, 19. Februar 1913.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 11 Seiten.

Telegramme.

Hohenzollern und Cumberland.

Berlin, 19. Febr. (Von unv. Berl. Bur.) Entgegen anderslautenden Blättermeldungen erfährt die „Post“ von gutunterrichteter Seite, dass bereits vor der Vereidigung des Prinzen Ernst August von Cumberland als preussischer Offizier eine ausbräutliche und feierliche Verlobung des Prinzen auf Hannover stattgefunden habe. Auch entspricht es nicht den Tatsachen, dass Prinz Ernst August von Cumberland die Prinzessin Viktoria Luise vor der Verlobung gar nicht oder nur einmal gesehen habe. Prinz Ernst August hat nicht nur im Winter mehrere Male incognito zum Besuche des Kaiserpaars in Berlin gewohnt, sondern er hatte auch Gelegenheit, der Prinzessin Viktoria Luise beim Karnevalsfest zu begegnen und ihr näher zu treten.

Poincaré's Regierungsantritt.

Paris, 18. Febr. Das Rathaus war für Poincaré's Empfang prächtig geschmückt und besetzt. Die Innenhöfe waren in Wintergärten umgewandelt worden. Der Munizipalrat empfing Poincaré, dem der Großkanzler des Ordens der Ehrenlegion, Florentin, das Großkreuz der Ehrenlegion umlegte. Die Militärkapelle spielte die Marseillaise. Gail, der Präsident des Munizipalrates, und der Seinepräsident Delanney sprachen Präsident Fallières den Dank der Stadt und des Seine-Departements aus. Dann begrüßten sie Poincaré. In seiner Antwort auf die Begrüßung dankte Poincaré dem Munizipalrat dafür, dass er Fallières, Douhet und ihm selbst die glückliche Gelegenheit gegeben habe, am gemeinsamen Feiertag der Einwohnerschaft von Paris zusammenzukommen, und fuhr fort:

In dem Augenblick, in dem ich zu dem höchsten Amt berufen bin, empfinde ich es um so angenehmer, das Herz der großen Stadt mit so nahe schlagen zu hören. Wenn auch die warmen Sympathien, die mich umgeben, weit mehr meine hohen Funktionen, als meine Person betreffen, so sind sie deshalb ein ebenso unschätzbares Band des öffentlichen Vertrauens und bieten dem neuen Präsidenten Hilfe, worüber er sich nur freuen kann. Sie schaffen ihm aber auch gleichzeitig Pflichten, deren Ernst er nicht verkennen soll. Er wird sich Mühe geben, sie zu erfüllen, indem er mit der ganzen Seele dem republikanischen Frankreich dienen wird.

Frankreich und die deutsche Heeresverstärkung.

Paris, 18. Febr. Der „Temps“ stellt mit Befriedigung fest, dass die bisherigen Blätter die Mitteilungen über die deutschen Heeresverstärkungspläne mit Ruhe und Ernst erörtern und spricht den Wunsch aus, dass auch Deutschland im Interesse der Würde der beiden großen Nachbarvölker angesichts der französischen Pläne dieselbe maßvolle Haltung zeigen möchte, wie Frankreich den deutschen Plänen gegenüber bewiesen habe. Die politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich seien gegenwärtig so gut wie nur möglich. Deutschland und Frankreich schreiben einander keine aggressive Absicht zu. Es ziemt sich deshalb, dass die eben angeführte „Zwiesprache“ sich ruhig weiter entwickle. Die Franzosen hätten übrigens einen greifbaren Grund, um auf die Wägung der deutschen Presse rechnen zu dürfen. Der Grund sei der, dass sie nicht angefangen hätten.

Die Revolution in Mexiko.

m. Köln, 19. Febr. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg.“ meldet aus New York: Aus vertrauenswerter Quelle verlautet, dass Madero jetzt einwillige, zurückzutreten. Eine starke Abteilung Bundesstruppen hat schon die Hauptstadt Mexiko verlassen und ist nach Cuernavaca, vermutlich gegen die Zapatisten abmarschiert.

m. Köln, 19. Febr. (Priv.-Tel.) Wie der Washingtoner Berichterstatter der „Köln. Ztg.“ erfährt, haben die gestern in aller Eile nach Cuernavaca entsandten Marinestruppen tatsächlich Veracruz zum Bestimmungsort. Die Insulaner befinden sich in einer höchst bedenklichen Lage, weil gegen die verbrecherischen Klassen kein Schutz vorhanden ist. Die Antwort des Präsidenten Laft an Madero läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Die milde Fassung wurde nur mit kleiner Kabinettmehrheit durchgesetzt. Mindestens drei Mitglieder des Kabinetts sprachen sich für die sofortige Entlassung der Hauptstadt Mexiko zum Schutze der Gesandtschaften. Der mexikanische Kongress beschloß, Laft aufzufordern, alle Korrespondenzen über Mexiko vorzulegen, da man über die Vorgänge nicht unterrichtet sei.

London, 19. Febr. (Von unv. Lond. Bur.) In einem gestern spät abends aus Mexiko abgeschickten Telegramm des dortigen Korrespondenten des „Daily Mail“ wird berichtet, daß der Kampf der beiden Parteien in den Straßen von Mexiko gestern den ganzen Tag andauerte. Das war der 10. Tag seit dem Beginn des blutigen Ringens zwischen Madero und Diaz um die Präsidentschaft. Auch dieser Korrespondent bestätigt, daß die Regierungstruppen in den beiden letzten Tagen einen gewissen Vorteil errungen haben, daß es ihnen jedenfalls gelang, näher an das Arsenal heranzukommen, in dem sich die Rebellen immer noch halten. Sie haben auch den Anhängern des Generals Diaz einige wichtige Positionen in der Stadt entzogen.

General Trevino, der im Norden von Mexiko wohnte, hat ein Manifest erlassen, in dem er erklärt, daß er der gegenwärtigen Regierung treu bleiben werde. Dasselbe gilt auch von dem Obersten Pradillo, von dem man behauptet hatte, daß er im Staate Puebla eine Revolution gegen Madero angezettelt habe. Auch dieser Offizier erklärte, daß er dem Präsidenten Madero loyal ergeben bleibe.

Dagegen lauten die aus Washington und New York kommenden Telegramme nicht so günstig für die Sache Maderos, wozu allerdings bemerkt werden muß, daß der Union nichts erwünschter wäre, als der Sturz dieses Mannes.

Großes Eisenbahnunglück.

London, 19. Febr. (Von unv. Lond. Bur.) In später Morgenstunde traf hier eine Meldung aus New York ein, die besagt, daß nach einer Meldung aus Pittsburg in Pennsylvania dort ein großes Eisenbahnunglück geschah, bei dem 10 Personen getötet und 50 Personen schwer verwundet wurden. Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Berlin, 18. Febr. (Priv.-Tel.) Im Prozeß gegen den Eisenbrecher Stein, der in dem französischen Grenzort Arnville seine Rechte geübt hat, bejahten die Geschworenen die Schuldfrage, daß der Angeklagte die Erlaubnis auf ein ausdrückliches, ernsthaftes Verlangen der Geschworenen ausführte. Der Staatsanwalt beantragte vier Jahre und sechs Monate Gefängnis unter Anrechnung von sechs Monaten der Untersuchungshaft. Das Gericht schloß sich dem Antrag an.

Der Krieg auf dem Balkan.

Durchaus undurchsichtig

erscheint dem fernstehenden Beobachter heute wieder einmal die internationale Lage. Er steht zwischen zwei spaltigen amtlichen Beurteilungen der Spannung, in denen er nicht weiß, ob er sich für den Optimismus in Berlin oder für den Pessimismus in Wien entscheiden soll. Die „maßgebenden Kreise“ in Berlin sahen nach einer Weile auch gestern der Zukunft verlaunsvoll ins Antlitz. Der Konflikt zwischen Rumänien und Bulgarien würde durch einen Vermittlungsversuch der Mächte zu lösen sein, ein Krieg werde vermieden werden. Auch das Verhältnis zwischen Wien und Petersburg halten die Maßgebenden in Berlin für weniger getrübt als manche Wiener und Petersburger Zeitungen und glauben noch immer an einen Erfolg der Mission Hohenlohe. Dieser maßgebenden Auffassung aber steht das Urteil eines Wiener Blattes diametral entgegen, das als Organ des auswärtigen Amtes gilt. Die Wiener Allgemeine Zeitung ist es, die etwas pessimistischere Töne anschlägt. In dem rumänisch-bulgarischen Streit zwar hält sie eine Verständigung noch immer für möglich — er sei allerdings in ein entscheidendes Stadium getreten — aber die hoffnungsvollen Schilderungen der albanischen Streitfrage erlaubt sie für völlig unrichtig. Infolge der übertriebenen Ansprüche Russlands habe trotz der allgemein anerkannten friedlichen Politik Oesterreich-Ungarns keine Annäherung in dieser Frage erzielt werden können. Der unverminderte Fortbestand der Schwierigkeiten gehe deutlich hervor aus der Tatsache, daß trotz der zweiwöchentlichen Dauer der Hofschaffersvereinbarung diese Frage auch nicht um einen Schritt der Lösung näher gekommen sei. Diesen maßgebenden Wiener Organ erscheint die internationale Lage als „sehr ernst“ — welcher Pessimismus allerdings den tatsächlichen Zweck kann einen Druck auf Russland ausüben und es den Forderungen Oesterreich-Ungarns gesünder zu machen.

So hielt die internationale Lage für den Beschauer so undurchsichtig, daß er über die Ereignisse der nächsten Stunden und Tage kaum eine Vermutung äußern kann. Aber sicher erscheint sie wieder recht gespannt und nicht frei von Gefahren. Die russischen Zeitungen, auch solche halbamtlichen Charakters, rufen wieder lächlich mit dem Säbel, gefaselt sich in Drohungen gegen Rumänien und fallen über Deutschland her, das natürlich als der Hinterrann des rumänischen Widerstandes denunziert wird. Die halbamtliche Wertsch hält das krisenrische Vorgehen Rumäniens für eine Herausforderung Russlands, wodurch die gesamte Pyramide des europäischen Gebäudes ins Wanken kommen. Wenn auch eine Befestigung bulgarischen Gebietes nicht ohne weiteres ein causa belli Russlands gegen Rumänien sei, so sei doch dann eine friedliche Entwirrung nur noch schwer denkbar. Man muß abwarten, welchen Erfolg diese Stimmungsmache haben wird. Der Petersburger Korrespondent der „Köln. Ztg.“ meint, die abwartende Haltung der russischen Politik berechtige nicht zu besonderem Optimismus, auch meldet er, daß die Börse gestern flauer gewesen sei als am Tage zuvor.

Die Hoffnung auf Erhaltung des europäischen Friedens beruht heute auf den Vermittlungskaktionen der Mächte zwischen Bukarest und Sofia, zwischen Wien und Petersburg. Es sind führende Mächte des Dreibundes und des Dreierbundes gleichermaßen an ihnen beteiligt, das deutet darauf, daß es doch noch immer ein Konzert der Mächte, eine europäische Gemeinschaft und einer europäischen Friedenswillen gibt. Allerdings ist zuzugeden, daß Russland, das sich gegen Oesterreichs albanische Forderungen sperrt, das eine drohende Gefahr

gegen Rumänien zeigt, wieder einmal nicht gerade pupilliarische Sicherheit bietet. Wird das unrichtige Russland von den fortwährenden Reizungen der nationalistischen Erregung doch noch zurückgerissen werden und das Konzert der Mächte verlassen? Wir fragen schon, wie die schwankende und nicht bedingungslos friedliebende Politik Russlands nicht doch noch zum Frühjahr das Räderwerk der Bündnisse in Gang bringen — — — ?

Rumänien und Bulgarien.

Hoffnung auf friedliche Beilegung des Streites.

London, 19. Febr. (Von unv. Lond. Bur.) Der Korrespondent der Daily Mail in Sofia telegraphiert seinem Blatte, daß das bulgarische Kabinett gestern eine längere Beratung abhielt, in der die Frage der Verhandlungen mit Rumänien besprochen wurde. Nachher wurde erklärt, daß die Lage als bedeutend gebessert anzusehen sei. Es wäre Hoffnung vorhanden, daß man zu einem friedlichen Abschluß gelangen werde, aber es würden noch weitere Verhandlungen notwendig sein. Aus Bukarest ist wird dazu denselben Blatte telegraphiert, man spreche dort davon, daß zwei Großmächte, von denen die eine dem Dreibund, die andere dem Dreierbund angehöre, in den rumänisch-bulgarischen Konflikt vermittelnd eingegriffen hätten, was der einzige Ausweg sei, um den Streit zu Ende zu bringen. Die rumänische Regierung tue ihr Möglichstes, um den Frieden zu erhalten.

Bukarest, 18. Febr. Trotz des hier nicht befriedigenden Angebots Bulgariens hält man an der Hoffnung fest, daß der Streitfall friedlich beigelegt wird. Die Vermittlung zweier Großmächte ist eingetreten, jedoch wird sie auf Wunsch der rumänischen Regierung nur von kurzer Dauer sein. Rumänien beharrt weiterhin auf dem Wunsche, eine friedliche Austragung zu ermöglichen.

Sofia, 18. Febr. Der „Mir“ behauptet auf Grund zuverlässiger Informationen, die Ausschüßten auf eine freundschaftliche Beilegung des bulgarisch-rumänischen Konflikts seien gestiegen. Der Friede zwischen Bulgarien und Rumänien sei nicht so arg bedroht, als man glauben machen wolle.

Rumänien's Kriegsbereitschaft.

Bukarest, 18. Febr. (Agence Roumaine.) Die Zeitung „Roumaine“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß Take Ionescu nur drei Unterredungen mit Dr. Danew hatte, die sämtlich in Anwesenheit des Gesandten Wischnu stattfanden, und daß er niemals auf irgendeine der rumänischen Forderungen verzichtet hat. Er hatte nicht einmal einen Anlaß, irgendeinen Verzicht ins Auge zu fassen, da die bulgarischen Angebote alles gering waren, um Gegenvorschläge zu ermöglichen.

Berlin, 19. Febr. (Von unv. Berl. Bur.) Aus Bukarest wird telegraphiert: Rumänien hat seine Mobilisation beendet und man erfährt, daß es sofort in das Gebiet von Sissiria einmarschieren wird, falls Bulgarien die letzten Bedingungen Rumäniens unerfüllt lassen sollte.

Der Schiedspruch der Großmächte.

Petersburg, 18. Febr. Die Petersburger Telegraphen-Agentur“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß die allgemeine politische Lage, wie sie sich nach den bisherigen Besprechungen zwischen Bulgarien und Rumänien ergibt, nicht die pessimistischen Anschauungen eines gewissen Teils der Presse rechtfertige. Die Besprechungen zwischen den Kabinetten von Sofia und Bukarest sind nicht abge-

Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Erped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

brochen. Falls die direkten Besprechungen nicht zu einer vollständigen Übereinstimmung zwischen den beiden Regierungen führen sollten, so würden alle Mittel versucht werden, die Streitpunkte dem Schiedsgericht der Großmächte zu unterwerfen. Es sei Grund zu der Annahme vorhanden, daß man in Rumänien wie in Bulgarien der schweren Verantwortung Rechnung trage, die derjenige Teil auf sich laden würde, der Gewalt gebrauchte, bevor die friedlichen Mittel zur Beseitigung der Differenzen erschöpft seien. Die Großmächte versuchten der Frage eine friedliche Lösung zu geben, da sie übereinstimmend den Wunsch hegten, die Möglichkeit eines Konfliktes zu vermeiden.

London, 18. Febr. Die das Rosterische Bureau erfährt, erwägen die Großmächte jetzt, ob sie in den zwischen Bulgarien und Rumänien schwebenden Fragen ihre Vermittlung anbieten sollen. Nach Meldungen aus Sofia erfolgte der letzte Schritt in den Verhandlungen am Sonntag, indem Prinz Ghika erklärte, Rumänien wolle die letzten Vorschläge Bulgariens nicht annehmen. Es könnte nötig werden, daß er sich nach Bukarest begeben, um mit seiner Regierung zu konsultieren. Er fügte hinzu, daß Rumänien nicht auf der Abtretung von Silistra bestehen werde, falls Bulgarien gewillt sei, Kap Kaliakra abzutreten; Kaliakra liegt ungefähr in der Mitte zwischen Vallsch, das früher von Rumänien in Vorschlag gebracht worden war, und einem Punkt des Schwarzen Meeres, der von Bulgarien bereits als Grenze angeboten wurde. Vor einigen Tagen erklärte sich Bulgarien bereit, eine weitere Konzession zu machen: Statt die Befestigungen von Medschich und Tabia schleifen zu lassen, wolle es sie in unverändertem Zustand an Rumänien abtreten. Gleichzeitig erbot es sich, seine Konzeption am Schwarzen Meer weiter nach Süden ausdehnen, als in dem letzten in London unterzeichneten Protokoll festgelegt war. — Es wird darauf hingewiesen, daß Prinz Ghikas Vorschläge hinsichtlich Kaliakra von Bulgarien nicht angenommen werden konnten, weil die dort angelegten Forts dann Warnung bedrohen würden. Es wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß, falls Rumänien zu extremen Maßnahmen greifen und versuchen sollte, bulgarisches Gebiet zu besetzen, Bulgarien der Occupation seinen aktiven Widerstand entgegenzusetzen wolle, wenigstens nicht vor Beendigung des Krieges mit der Türkei. Bulgarien glaubt auch, daß Rußland verpflichtet wäre, von einem solchen Vorgehen Rumäniens Notiz zu nehmen.

Ämliche Telegramme aus Bukarest bezeugen die Situation als akut. Rumänien müsse seine Position wahren und auf der von ihm vorgeschlagenen Grenzlinie von Turtucei bis Vallsch bestehen, falls Bulgarien keine weiteren annehmbaren Konzessionen mache; seine letzten Vorschläge werden als zu unbedeutend bezeichnet, um annehmbar zu sein. Die Mächte unternahmen Schritte in Sofia und Bukarest, um weitere Reibungen zu verhindern. In diplomatischen Kreisen wird allgemein die Ansicht geäußert, daß diese Schritte doch wohl eine Verständigung herbeiführen werden.

Die Abgrenzung Albaniens.

Berlin, 19. Febr. (Von unfr. Berl. Bur.) aus Wien wird telegraphiert: Die diplomatischen Beziehungen der befreundeten Kabinette werden fortgesetzt, um in der Frage der Abgrenzung Albaniens zwischen dem Standpunkte Oesterreich-Ungarns und den Wünschen Rußlands eine Verständigung zu erzielen. Trotz aller Bemühungen ist diese aber infolge der außerordentlich weitgehenden Ansprüche Rußlands in dieser Frage bisher nicht gelungen. Eine Annäherung konnte nicht erfolgen, trotzdem die Wünsche Oesterreich-Ungarns in der Abgrenzungsfrage bescheiden genug sind. Diese Bescheidenheit erklärt sich schon aus dem Umstande, daß Oesterreich-Ungarn aus Rücksicht auf

seine eigene slavische Bevölkerung auf dem Balkan keine slaveneindliche Politik machen will. Es hat sich daher, wie man hier immer wieder betont, in keiner Weise einer Vergrößerung der slavischen Balkanstaaten widersetzt und von Anfang an auch in der Abgrenzungsfrage einen durchaus entgegenkommenden Standpunkt eingenommen. Die Oesterreichischen Forderungen berücksichtigen die Ansprüche der im Balkanland vertretenen Staaten auf territorialen Randbereich albanesischen Gebietes bis zur äußersten Grenze, wo noch ein lebensfähiges Albanien möglich wäre.

In hiesigen diplomatischen Kreisen hofft man daher, daß von der Hofschafferkonferenz in London endlich der Standpunkt Oesterreich-Ungarns anerkannt werde, da sich eine diesbezügliche Beschlusfassung nicht mehr länger hinauszuziehen lassen werde.

Die Kämpfe.

London, 19. Febr. (Von unfr. Lond. Bur.) Der Korrespondent des „Daily Express“ schreibt seinem Blatt aus Gallipoli auf Umwegen ein bereits vom 11. d. datiertes Telegramm, in dem es heißt, daß vor ungefähr 14 Tagen, als er nach Gallipoli kam, dort etwa 8000 Mann Türken gestanden hätten. In der Zwischenzeit habe man die dort stehenden Truppen auf 200 000 Mann gebracht. Die Türken seien also auf Gallipoli ebenso stark, wie bei Tschataldscha. Die Truppen seien in ausgezeichnete Verfassung und vollkommen ausgerüstet und in funktionsfähigen, überhaupt noch nicht getragenen Uniformen gekleidet.

Die Zentrumstaktik und unsere Marine.

Von Kontrabrigadier a. D. Kasan v. Hofe. Bei der Behandlung des Marineetat in der Budgetkommission ist man geübt, den Kampf der Meinungen oft um Nebendinge toben zu sehen, weil es ihren Mitgliedern an der persönlichen Sachkenntnis gebricht, um an den Hauptpunkten förderliche Kritik abzu können. Wie die Verhandlung Untergeordnet durch Vorgezogene und das Duelle zu den unvermeidlichen Programmpunkten bei Beratung des Marineetat gehören, so scheint die Budgetkommission auch für den Marineetat Stützpunkte gefunden zu haben, auf denen sich herortragende Mitglieder nach Gefallen tummeln dürfen.

Interessanter als gewöhnlich gestaltet sich der Verlauf der heutigen Diskussion dadurch, daß der Staatssekretär des Reichsmarineamts, dem offenbar der Geduldsfaden gerissen war, zu einer unbedachten Drohung mit seiner sofortigen Demission seine Zuflucht nahm, um einen Angriff des Berichters von Duttenhausen abzuwehren. Für das Auffahren so schweren Geschützes lag ein sachlicher Grund gewiß nicht vor; es konnte nicht ausbleiben, daß ihm alsbald aus der Kommission der Vorwurf gemacht wurde, daß er eine sachliche Diskussion auf das persönliche Gebiet hinübergespielt hätte. Es hätte vollkommen genügt und wäre zweckmäßig gewesen, wenn der Staatssekretär die vom Zentrum eingebrachten Resolutionen auf Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei der Marineinfanterie und Matrosenartillerie sowie auf Beseitigung der Bordtaselgelder während des Aufenthalts der Schiffe im Hafen mit guten Gründen abgelehnt und dann die Kommission im übrigen ihrer Weisheit überlassen hätte. So wenig überlegt, wie das Verhalten des Staatssekretärs — denn seine zahlreiche Gefolgschaft

war durch das Inkompetenz ebenso überrascht worden wie die Kommission — so fein war der Plan des Zentrums ausgelegt, um der Reichsregierung neue Schwierigkeiten zu machen. Es wurde absichtlich eine Forderung auf Neue hervorgehoben, von der das Zentrum genau wußte, daß der Staatssekretär, welcher auf dem Gebiete des Zulagewesens den Wünschen des Reichstags bis an die äußerste Grenze, unter zum Teil schwerer Benachteiligung der Taselgeldempfänger entgegengekommen war, hier nicht mehr nachgeben konnte und durfte. Andererseits war das Zentrum in dieser Angelegenheit der roten Prinzipienreiter sicher und konnte mit ihnen die Majorität in Kommission und Plenum gegen den Reichskanzler ausspielen, der zu einer Stellungnahme gezwungen war. Die Entwertung des Reichskanzlers war das Ziel, der Staatssekretär war nur der Sad, auf den man schlug.

Wie konnte der Staatssekretär dies nur so mißverstehen? Waren doch die Beziehungen zwischen Zentrum und Reichsmarineamt nach seiner Spezialisten für Parlamentsbehandlung immer so ausgezeichnet, daß Müller-Fulda eigentlich der Vater der ersten Flottennovelle genannt werden sollte, und so eigentümliche — baust du mir Kirchen — baue ich dir Panzerschiffe, und Jesuiten — noch eine Flotte! Aus der verzögerten Drohung mit der Demission klingt neben der Ueberzeugung von der eigenen Unentbehrlichkeit die Mahnung an das widerwärtige Zentrum, sich auf die guten Geschäfte zu besinnen. Bisher haben die Gerüchte von der Amtsmüdigkeit des Staatssekretärs noch immer als Entschuldigung und fromme Wünsche seiner Widersacher sich herangespielt, also steht zu hoffen, daß der vielgepöbelte und erfolgreiche Staatssekretär noch lange seinem Amt erhalten bleiben wird.

Was die erste Resolution des Zentrums anbelangt, die zweijährige Dienstzeit für die Marine-Infanterie und Matrosen-Artillerie einzuführen, so stellen gewichtige militärische Bedenken entgegen. Diese auf exponiertem Posten stehenden Truppen — sie sind in erster Linie für die Verteidigung unserer Küstwerke gegen Ueberfall und für überseeischen Dienst bestimmt — bedürfen des 3. Jahresganges in der Gefahrenperiode, während der Ausbildung der Rekruten und nach Abgang der Reservisten, um nicht in ihrer Leistungsfähigkeit unter das mindesterforderliche Maß zu sinken. Ueberdies sind ihre Dienstverrichtungen so vielseitig — man denke neben der Bedienung der Geschütze am Küstwachposten, Minenperren, Torpedobatterien usw. —, daß es mehr als eines Jahres der Ausbildung bedarf. Diese Truppen sind nicht nur Schule für die Wehrpflichtigen, sie haben in erster Linie wichtige Dienste für die Sicherheit unserer Zugänge zum Meere zu erfüllen.

Bezüglich der Zulagen herrscht die fälschliche, weit verbreitete Meinung, als ob es sich um Vorteile handele, deren sich die Zulageneempfänger meistens unbedenklicher Weise erfreuen. Die Zulagen in der Marine sind leider ein notwendiges Übel, weil wir keine Stellenbesitzer haben, die den Leistungen angepasst sind. Die Gehälter und Leistungen der deutschen Marine sind nach Bedürfnissen und nach Muster der für die Arme bestehenden Einrichtungen zugeschnitten; da sie für den vielseitigen Borddienst natürlich ungenügend und unzureichend sind, hat überall mit Zulagen das wahre Bedürfnis aufgefüllt werden müssen. Der preussische Rechnungshof hat an diesen komplizierten Zuständen viel Schuld. An Land erhält der Seeoffizier ein Gehalt, das dem der Infanterieoffiziere desselben Dienstgrades gleichkommt, befindet er sich an Bord, also auf seinem eigentlichen Dienstgebiet, so erhält er außer dem Landgehalt eine absolut notwendige Erhöhung des Gehaltes durch eine Zulage, Taselgeld genannt, die schon durch ihren Namen Gebanden an Land und Prunk erweckt, die wahrlich nicht berechtigt sind.

Mit dieser Verdulage steht der deutsche Seeoffizier ungefähr in gleichem Verhältnissverhältnis mit dem Engländer, der sich demnach besser dabei befindet, weil der Lebensunterhalt und der Dienstauswand ihm billiger zu stehen kommt als dem deutschen. Der Dienst auf der deutschen Flotte ist weit anstrengender als auf der englischen, schon aus klimatischen Gründen des Aufenthaltortes und infolge unserer Wehrverhältnisse. (In England bezieht der Seeoffizier sein normales Gehalt an Bord, dagegen an Land Solbfold.) Was hier beispielsweise von dem Seeoffizier gesagt ist, gilt für alle Dienstgrade und Grade des seemannischen und technischen Vorpersonals. Es ist deshalb gerecht und billig, wenn der Reichstag auf fortgesetzte Bemühung der geplagten Zulageneempfänger verzichtet, deren Bezüge zum Teil unter das richtige Maß gekürzt sind, und sich auf eine demnächstige Erhöhung vorbereitet.

Deutsches Reich.

— Vorträge des Abgeordneten in Frankreich. Die gestern mitgeteilte Resolution des Delegiertenkongresses der Mittelpartei gegen die Nationalisten bezog sich auf das frühere Mitglied des Landesauschusses, Herrn Anselm Baugel. Derselbe hat am 8. Februar einen von der Ligue des jeunes amis de l'Alsace-Lorraine veranstalteten Vortrag in Velfort gehalten, worüber das Velforter Blatt „Vallace“ u. a. folgendermaßen referierte: „Herr Baugel appellierte an die jungen Franzosen und bat sie, ihren Kameraden im Elsaß, die sich um die Erhaltung der Tradition bemühen, die Unterdrückung ihrer Combattive und ihrer Liebe zu gewähren. Er betonte sie, besonders daran zu denken, daß man drüben die Augen auf Frankreich gebannt hält, und daß sie nichts tun dürften, was nicht für die Elsaßer ein Grund mehr sei, trenn zu bleiben.“

Badische Politik.

Wiesbaden, 18. Febr. Der Landesverband Baden des Deutschen Arbeiterbundes im Baugeberde hielt am Sonntag unter Vorsitz von Ludwig Mauerfreiburg i. Br. seine diesjährige Generalversammlung im „Prinz Wilhelm-Hotel“ ab. Die Verhandlungen waren innerer Natur. Als Ort für die nächstjährige Hauptversammlung wurde Lahr bestimmt.

Badischer Landtag.

Am vergangenen Sonntag fand eine Vertrauensmänner-Versammlung der Zentrumspartei des 56. Landtagswahlkreises Schwetzingen in Reisch statt. Die Versammlung befaßte sich mit den im kommenden Spätjahre stattfindenden Landtagswahlen. Es wurde folgender Beschluß gefaßt: „Wir haben keine Veranlassung, jetzt schon an den Landtagswahlen endgültige Stellung zu nehmen. Es kann ruhig erwartet werden, bis die übrigen Parteien dies getan haben. Erst dann wird die Entscheidung getroffen werden nach Anhörung der Vertrauensmänner in einer späteren Bezirksversammlung und selbstverständlich im Einvernehmen mit der Parteileitung im Lande.“

Dieser Beschluß zeigt, daß sich das Zentrum, das in dem 56. Wahlkreis über einen nicht unerheblichen Anhang verfügt, freie Hand vorbehält. Im Jahre 1905 hatte das Zentrum einen eigenen Kandidaten aufgestellt, der damals 1773 Stimmen erhielt und damit, was die Zahl der abgegebenen Stimmen für die einzelnen Kandidaten anlangt, an erster Stelle stand, denn auf die Kandidaten der Liberalen fielen 1013, der Sozialdemokraten 1282 und der Konservativen 25 Stimmen. In der Stichwahl wurde der Kandidat der Vereinigten Liberalen gewählt. Bei den Landtagswahlen im Oktober 1909 verdrängte das Zentrum auf einen eigenen Kandidaten und trat sofort für die konservative Kandidatur ein, welcher dadurch 1688 Stimmen ziefen. Ueberflügelt wurde diese Kandidatur

Genilleton.

Oper und Statistik.

Die Statistik ist zwar eine der jüngsten Wissenschaften, wer sie aber tiefer verstehen wollte, könnte ihren Ursprung aus einer Lehrtage des Pythagoras zurückführen. Ich denke hierbei nicht an den berühmten Befehl, den alle höheren Bildungsausschüsse erteilen, sondern an den Satz, daß man alles durch die Zahl ausdrücken, daß man alle Probleme auf Zahlen zurückführen könne. Die moderne Statistik will nun unter ganzem Leben in Tabellen bringen, sie will Probleme erschaffen, die bereits an der Grenze der Kulturpsychologie liegen. Der Statistiker kann also der Versuchung nicht widerstehen, aber alles mitzureden. Genauso wie Geistes! Aber man möge bedenken, daß es allerdings gegen viele Nation mit Zahlen eine kritische Reaktion zu regen beginnt. Was ist oft hat sich gezeigt, daß die Tabellen des Statistikers nach der Art gewisser Missionen aufgestellt waren. Man kann eben Zahlen so gruppieren, wie man sie hernach zu höheren Zwecken gebrauchen will.

Auch in Mannheim ist die Statistik eine junge Wissenschaft, das statistische Amt der Stadtgemeinde Mannheim ist die jüngste der Behörden. Im Jahre 1897 sind die Anfänge gemacht, das zu stehen in Zahlen ausdrücken. So ent-

stand die Statistik des Theaterbetriebes. Man wählte ein klar abgegrenztes Gebiet und sammelte die Zahlen für den Verlauf der Oper in unserm Donbater. Nun liegen die Tabellen vor. Sie umfassen ein ganzes Jahrzehnt (1901/2 bis 1911/12) und sind nach fünf Klassen geordnet. Herr Doktor Siemann Schott hat das Verdienst, einen Beitrag zur Theaterstatistik geliefert zu haben, der weit über das Niveau von Mannheim hinausgreift. Der Titel seiner Schrift heißt: „Die Opernaufführungen der deutschen Bühnen und das Hof- und Kammerspielertheater in Mannheim während des Jahrzehnts 1901—1911.“ (Mannheim 1918. Mannheimer Vereinsdruckerei.) — Wir besitzen neuerdings genaue Nachweisungen für jedes Bühnenjahr. Wenn wir z. B. das Deutsche Theater-Museum 1911/12 zur Hand nehmen, so finden wir drei große Rubrik: Aufführungen, meist aufgeführte Stücke, meist aufgeführte Autoren aus dem Jahre 1911/12. Herr Dr. Schott hat nun die große deutsche Bühnenstatistik herangezogen, um zwei besondere Tabellen zu gewinnen, den Opernplan der deutschen Bühnen und eine Aufstellung der „Standopern“. Unter Standopern versteht der Herr Tabellensteller alle die Opern, die aus dem vorigen Jahrhundert übernommen und seit 1901 in jedem Jahre aufgeführt worden sind. Der Statistiker hat so ganz Recht, er kann nur nach dem Erfolge urteilen. „Der was bedeutet der äußere Erfolg für die Kunst?“ wird der Künstler fragen! „Das nicht wird der Rollensteller an, wenn wir eine Oper gefällig“, wird so mancher Kunstfreund sagen.

Vor allem die Rollensteller der Operette! Denn hat man sie, best find sie doch, doch gar bald wendet sich das Los. Interessante Zahlen sind es, die uns Dr. Schott gibt. Die „Lilienthron“ ist von 2738 auf 309, „der fidele Bauer“ von 1826 auf 671, die „Vollerkönigin“ von 244 Aufführungen auf 414 gefallen. Und zwar innerhalb weniger Jahre. Der zahlenmäßigen Betrachtung stellt sich die Operette als Herrbild der Oper dar, denn solchen starken Rückgang haben Werke wie „Tiefkand“ nicht zu verzeichnen. Der Betrachtung der Künstler stellt sich die Sachlage anders dar: die lauter geschriebenen Partituren von Offenbach und Johann Strauß halten sich, die neueste Nobilität kann sich nicht halten. Da uns übrigens eine Statistik aus den Managen von Offenbach und Johann Strauß fehlt, da wir aber die ältere Spieloper keine systematische Nachweisungen besitzen, so gerät die Wissenschaft der Zahlen auf unsichere Bahnen, sobald sie aus den heute vorliegenden Rollen rückwärts schließen will. Vor ungefähr sechzig Jahren war Donizetti's Regimentenleiter ein August, das innerhalb von 1/2 Jahren fünfzig Mal aufgeführt wurde. Und zwar an einem Theater! Hüben wir hinzu, daß dies Theater Köln war, eines der besten jener Zeit, und daß ausführliche Nachrichten über diese Zeit in der „Neuen Zeitschrift für Musik“ Band 26, Seite 31 (1844) zu finden sind, so haben wir den Beweis erbracht, daß auch in jenen Zeiten hohe Biffen möglich gewesen sind. Nur besitzen wir keine Statistik darüber! Wir werden also unsere Tabellen von 1901 bis

1911 mit Vorlicht lesen und benagen müssen. Verzicht ist auch noch aus einem anderen Grunde geboten: die uns vorliegende Schrift ist im Untertage des Stadtrates herausgegeben. Sie will uns beweisen, daß der Mannheimer Opernplan ein erkennbar getreues Bild des gesamten deutschen Opernspielwesens im Kleinen ist. Um hierüber richtig zu urteilen, hätten wir aber noch andere Biffen vorgelegt werden müssen. Wir hätten systematisch wissen müssen, wie sich die Opernstatistik für andere Bühnen stellt (etwa für Bremen, Köln, Magdeburg, Nürnberg, für Frankfurt und Leipzig, für Schwern und Stuttgart), wir hätten erfahren müssen, wie sich an anderen Bühnen die Neuaufführungen und die Neuaufstellungen älterer Opern in Zahlen darstellen. Solche Biffen schlen uns gänzlich! Sie wären wohl auch gefällig in einer Zeit, wo die Kassen als „Stimmen aus dem Publikum“ erschallen, wo alle Welt nach neuen Taten verlangt. Ein weltreifer Schriftsteller wird Nat. Dr. Schott sagt uns, die Mannheimer Bühne habe sich die bedeutungsvollsten Neuerungen zu eigen gemacht, andere Werke aber, die schon länger auf dem deutschen Spielplan stehen, wenigstens innerhalb des letzten Jahrzehnts „wahrhaftig“ für andere unbedeutende Dinge hat der Apologet ein altes Wort zur Hand: es sind „Annahmen“... (S. 82).

Erweitern wir den Kreis der Statistik ein wenig, so kommen wir der Wahrheit näher. Im Jahre 1907 wurden uns Opernspiele vertrieben, Opern von G. D. Mozart, Weber,

den Schwerverletzten mit dem Sanitätswagen in das Allgemeine Krankenhaus.

Wannheim, 19. Februar. Ein freigesetzter Mannheimer Bildhauer, in welchem man die geistige Premiere des wunderbaren Saffermann-Films...

Vergnügungen.

Palast-Vorstellung, J. L. S. Seelische Kräfte. Ein freigesetzter Mannheimer Bildhauer, in welchem man die geistige Premiere des wunderbaren Saffermann-Films...

Tages-Kalender.

Mittwoch, 19. Februar. Großes Hof- und National-Theater, 7 Uhr: 'Mittwoch'. Apollo-Theater, Abends 8 Uhr: 'Parität-Vorstellung'.

Neues aus Ludwigshafen.

Ihre Vertrauensseligkeit hat gestern eine Krankenpflegerin mit dem Verlust ihres Reisepasses büßen müssen. Sie wollte nachmittags mit einem Zuge nach Weimersheim fahren...

Aus dem Großherzogtum.

Ladenburg, 16. Febr. Am Samstag feierte der älteste Bürger unserer Stadt, Herr Heinrich Trill, seinen 90. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische.

Sodenheim, 18. Febr. Ein folgenschwerer Streit entstand in der Sonntagnacht in einer hiesigen Wirtschaft zwischen einem jungen Burfchen aus Neckarau und Sodenheimer Burfchen.

Seidelberg, 17. Febr. Ein vermögner Einbruchdiebstahl wurde Sonntag nachmittag in der neuerrichteten Wirtschaft 'zum goldenen Engel' in der Hauptstraße verübt.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Eine Untersuchung gegen Oberleutnant Hilgner. Wie die 'Neue Hamburger Zeitung' meldet, sei gegen den Oberleutnant Hilgner auf dessen eigenen Antrag von der anstehenden militärischen Behörde eine Untersuchung eingeleitet worden.

haben, daß Prinz Albert von Großbritannien in diesem Sommer sich zu längerem Aufenthalt nach Heidelberg begeben werde, bringt jetzt die aus Hofkreisen gut informierte englische 'Zeitung' die Mitteilung, daß auch der englische Thronfolger voraussichtlich nach Heidelberg kommen werde.

Immenhingen, 14. Febr. Der italienische Arbeiter Olivo, der bei einem Streik von einem Landbesitzer kürzlich schwer verletzt wurde, ist im Krankenhaus gestorben.

Gerichtszeitung.

Der Beitrag durchs Telefon zum Nachteil einer hiesigen Firma war gestern Gegenstand einer zweiten Verhandlung gegen die noch nicht abgeurteilte zweite Beiliegte, die 22 Jahre alte Verkäuferin Emma Schwab, jetzt in Straßburg.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Frankenthal, 16. Febr. Raubmörder Sternikel hat sich, wie nunmehr feststeht, im Juni 1906 auch in Frankenthal einige Wochen aufgehalten. Er hat sich hier, versehen mit gefälschten Papieren, die auf einen Stallhelfer namens Jenisch lauteten, polizeilich angemeldet.

Sportliche Rundschau.

Wintersport. Beim Skiförings-Kräftigungsrennen in Kroja erhielt den ersten Preis Frau Architekt Bertha Förstner, den zweiten Preis Fräulein Wela Krouh aus Stuttgart.

Von Tag zu Tag.

Einbruch. Frankfurt a. M., 18. Febr. (Fr.-Tel.) In der letzten Nacht wurde in der Uhren- und Goldwarengeschäft von Philipp Albert in der Leipziger Straße eingebrochen. Den Dieben sind goldene Uhren, Ketten, Brillanteneinlagen und anderer wertvoller Schmuck im Gesamtwert von 20.000 Mark in die Hände gefallen.

Legte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 19. Febr. (Von uns. Berl. Ver.) Der Oberbürgermeister von Charlottenburg, Karl Schusterling, ist gestern nachmittag im Hotel Bristol wo er zum Besuche des Herzogs von Arenberg weilte, plötzlich schwer erkrankt.

Paris, 19. Febr. Wie aus Wiza gemeldet wird, wurden Prinzessin Parissi und Frau von Schandino, die kürzlich in Italien verlaufenes Automobilunfall verurteilt waren, nach Hinterlegung einer Kaution von 20.000 Francs in Freiheit gesetzt.

Budapest, 18. Febr. Die Abendblätter veröffentlichen eine Erklärung der drei oppositionellen Parteiführer, des Grafen Julius Andrássy, Albert Apponyi und Miksa Károlyi, in der sie die Befehlshaltung gegen den Ministerpräsidenten Lúcs wiederholen, deren Nachweisung im Prozess Koltán Deby vom Verfassungsgericht abgelehnt worden war.

Poincarés Regierungsantritt.

Paris, 19. Febr. Der neue Präsident der Republik, Poincaré, besuchte gestern abend die bei dem vorgestrigen Brande in einer Munitionsfabrik verwundeten Feuerwehrlente. In dem Augenblick, als er an die Krankenbetten trat, waren die Verletzten durch einen Knall und einen grellen Blitz erschreckt.

Paris, 19. Febr. Die meisten Litteratbrüder in lebhaften Worten ihre Befriedigung über den Verlauf des gestrigen Tages aus, an dem der neue Präsident sein Amt antrat.

Die nationalistische 'Libre Parole' sagt: Der Präsident der Republik wurde gestern von dem Präsidenten des Gemeinderats und den Vizepräsidenten der Patrioten-Liga Goll empfangen.

Sozialismus und Militarismus.

Paris, 19. Febr. Der Ausschuss der sozialistischen Partei veröffentlicht in der 'Humanité' einen Aufruf, in dem erklärt wird, daß die Sozialisten angesichts der allgemeinen Krisis, gegen gleich den deutschen Sozialisten unter den gegenwärtigen kritischen Umständen ihre volle Pflicht erfüllen werden.

Marokko.

Paris, 19. Febr. Aus Fez wird vom 17. ds. Mts. gemeldet: Die unter dem Befehl des Oberst Majillier stehende Kolonne übernahm mit dem Führer der Aufständischen Sidj Koko einen neuen Aufbruch anzustellen.

Das Weltkochen.

London, 19. Febr. Die Daily Chronicle führt in einem Leitartikel aus, daß kein Grund vorliegt, den Heeresvermehrungen in Deutschland und Frankreich eine zu große Bedeutung beizulegen.

Die Revolution in Mexiko.

Präsident Madero gefangen genommen. Mexico, 19. Febr. (Neuter.) Nach einem Telegramm aus Mexiko ist Präsident Madero im Nationalpalast von General Blanquet gefangen genommen worden.

dero im Nationalpalast von General Blanquet gefangen genommen worden. General Huerta ist zum Präsidenten proklamiert worden.

Der Balkankrieg.

Rumänien und Bulgarien.

Die Lösung des Streites durch ein Schiedsgericht der Mächte.

Paris, 19. Febr. Von offiziöser Seite wird gemeldet, die von der russischen Regierung ausgegangene Anregung, dem bulgarisch-rumänischen Streit in friedlicher Weise durch einen Schiedspruch zu lösen, habe die Zustimmung der Mächte gefunden.

Die Kriegslage.

Konstantinopel, 18. Febr. (Wien. Korrespondenz.) Die Gerüchte von einer Verhandlung Enver Behs in Rodosto werden amtlich dementiert.

Konstantinopel, 18. Febr. Die Türken nahmen heute bei Ticharloej eine neue Landung vor und landeten eine beträchtliche Truppenmacht.

Telegraphische Handelsberichte.

New York, 18. Febr. (Tel.) Produktionshöhe Weizen war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen wie in Chicago.

Das Weltkochen.

London, 18. Febr. 'The Baltic', Schluß. Weizen schwimmend: fest bei besserer Nachfrage.

Die Revolution in Mexiko.

Präsident Madero gefangen genommen. Mexico, 19. Febr. (Neuter.) Nach einem Telegramm aus Mexiko ist Präsident Madero im Nationalpalast von General Blanquet gefangen genommen worden.

Das Weltkochen.

New York, 18. Febr. Kaffee für nahe Termine schwächer infolge von Realisierungen, während andere Sichten auf Deckungen der Baisiers fester lagen.

Laxin-Konfekt. Das ideale Abführmittel. Dose 20 St. 1 Mark. Arztlich empfohlen.

Landwirtschaft.

Vereinigung rübenbauender Landwirte Hessens und der Pflanz E. V., Sitz Worms.

Wie sehr die Vereinigung rübenbauender Landwirte einem Bedürfnis entspricht, beweist der Umstand, daß in allen Orten, in denen die Organisation angeregt wurde, Ortsgruppen gegründet worden sind...

Vollzug bei der Zusammenschluß anderer schon in Heilbronn z. N. für das an unser Gebiet anschließende württembergische Unterland und das benachbarte Baden und in Stuttgart wurde der Zusammenschluß für die dortige Umgebung am Sonntag beschlossen...

Diese genannten Gebiete umfassen mit den Meisigen Anbaugesamtheiten diejenigen, welche für die geeigneten südwestdeutschen Zuckerfabriken, welche gemeinschaftlich den Rübenpreis herabsetzen wollen, in Betracht kommen...

Volkswirtschaft.

Discont-Gesellschaft in Berlin.

In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres berichtet. Auf Vorschlag der Geschäftsinhaber wurde beschlossen, der auf den 17. März einzuberufenden Hauptversammlung...

Der Abschluß der Diskontogesellschaft ist der erste, der von den Berliner Großbanken für das Jahr 1912 vorliegt. Im besonderen ist bei Beurteilung des Abschusses der Diskontogesellschaft zunächst zu berücksichtigen, daß im vergangenen Jahre das gesamte Kommanditkapital von 200 Mill. Mark zum ersten Male voll dividendenberechtigt war...

Die Bank war bei sinkender Konkurrenz schlesischer Bankiers beteiligt, doch dürften die Verluste daraus unbedeutend sein. Was die Ziffern des Vermögenszuwachs anbelangt, so ist die Gesellschaft angesichts der unsicheren politischen Lage zum Jahreschluß darauf bedacht gewesen...

Als Gotha bei Banken und Bankiers sind nur solche Beträge aufgeführt, über die die Bank vollkommen frei verfügen kann, nicht also Schulden von Bankiers bei ihr...

Frankfurter Abendbörse. Frankfurt, 18. Febr. Umsatze bis 6 1/2 Uhr abends. Kreditaktien 107 1/2 bz. Diskontokommandit 188 bz. ult. u. opt. Dresdener Bank 154 1/2 bz. Berliner Handelsgesellschaft 166 bz. opt. Banque Ottomane 127 1/2 bz.

die Große Venzela-Eisenbahn-Gesellschaft eine sehr gute Entwicklung genommen hat; die Dividende dürfte wieder 1 1/2 Prozent betragen.

Die Kraftwerke Rheinfelden werden sich bei den Uferstaaten um die Konzession für eine neue Wasserwerkanlage bei Niederschwörstadt-Möhl in bewerben, nachdem die bad. Regierung ihre Bedenken fallen ließ.

Verband deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche (Sitz Hamburg). Der „Große Ausschuß“ des Verbandes erstellte, so wird uns geschrieben, seine Zustimmung zu Abänderungsanträgen betr. die Verkaufsbedingungen des „Verbandes der Fabrikanten von Damaskonfektions- und Kostümstoffen“, die sich in der Hauptsache auf Beseitigung mißverständlicher oder unklarer Fassungen, sowie auf die Hinführung verschiedener Ausführungsbestimmungen in die Kondition selbst beziehen...

Spirituszentrale. Wie aus Berlin verlautet, findet heute eine Sitzung des Gesamtschusses statt, in der sowohl die Frage einer eventuellen Änderung der Spirituspreise als auch eine eventuelle Erhöhung der Abschlagspreise beraten werden soll.

Sinhelm. Ehefrau des Gastwirts Georg Deuber, Luise geb. Schreiwies in Grombach PT. 14. März.

Schiffahrt.

Duisburg-Ruhrort, 18. Febr. Anstehende Kottierungen der Schiffverträge zu Duisburg-Ruhrort. Bergfahrt Frachtkosten für eisernen Kästen, bei Abdeckung zur Wasserstraße für die Tonne zu 1000 kg in Markt nach Duisburg 0,00...

Holland. Dutch pressen Schiffe abdr. Satz 1,20 Mk. Schiedung: mittlere Schiffe niedr. Satz 1,45 Mk. Breite kleine Schiffe abdr. Satz 2,15 Mk.

Telegraphische Börsenberichte.

Chicago, 18. Febr. (Tel.) Produktenbörse. Weizen büßte bei Beginn des heutigen Verkehrs, veranlaßt durch Meldungen über größere Märkte in Minneapolis bei kaum stetiger Tendenz, mit Mai 1/2 und Juli 1/2 c. ein.

Mais eröffnete unter dem Einflusse großer Zufuhren und Abgaben der Kommissionshäuser in williger Haltung, mit Mai 1/2 c. unter der gestrigen amtlichen Schlussnotierung. Als dann die Farmer mit größerem Angebot herauskamen und die Kommissionshäuser zu Abgaben schritten, machte die rückläufige Bewegung noch weitere Fortschritte.

Frankfurter Abendbörse. Frankfurt, 18. Febr. Umsatze bis 6 1/2 Uhr abends. Kreditaktien 107 1/2 bz. Diskontokommandit 188 bz. ult. u. opt. Dresdener Bank 154 1/2 bz. Berliner Handelsgesellschaft 166 bz. opt. Banque Ottomane 127 1/2 bz.

Elektr. Allgem. (Edison) 200 1/2 bz. ult. El. Schmelzer 100 1/2 bz. G. ult. u. opt. Elektr. D. Ueberseeische 100 1/2 bz. G. ult.

Meinungskäufe statt, wodurch Montanwerte und Schiffahrtswerte fortgesetzt, wenn auch nicht sehr bedeutende Besserungen erzielt haben. Am Kassamarkt gewannen Kleyer 5 Prozent, Scheidelanstalt 6 Prozent, Holzverkohlungen 2 1/2 Prozent.

Effekten.

Table with columns: Effekten, Kurs vom 18. 17., Kurs vom 18. 17. Includes entries like Deutsche Reichsbank, Österreichische Anleihe 1909, etc.

Produkte.

Table with columns: New-York, 18. Februar, Kurs vom 18. 17., Kurs vom 18. 17. Includes entries like Baumwolle, Weizen, Roggen, etc.

Witterungsberichte.

Table with columns: Witterungsberichte, Station Mannheim, Datum, Zeit, Baromet., Lufttem., Wind, etc.

Eisen und Metalle.

Table with columns: Eisen und Metalle, London, 18. Febr. (Schluss), Kupfer, Zinn, etc.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Table with columns: Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr, Abgang, Ankommen, etc.

Selbstbesitz Nr. 2. Ankommen am 17. Februar. Brack „D. V. G. 5“ v. Rotterdam, 14 700 Td. Getreide, 27 Td. Reis, 15 200 Td. Reis, 27 Td. Reis, 15 200 Td. Reis.

Selbstbesitz Nr. 3. Ankommen am 17. Februar. Brack „D. V. G. 5“ v. Rotterdam, 14 700 Td. Getreide, 27 Td. Reis, 15 200 Td. Reis, 27 Td. Reis, 15 200 Td. Reis.

Selbstbesitz Nr. 4. Ankommen am 17. Februar. Brack „D. V. G. 5“ v. Rotterdam, 14 700 Td. Getreide, 27 Td. Reis, 15 200 Td. Reis, 27 Td. Reis, 15 200 Td. Reis.

Selbstbesitz Nr. 5. Ankommen am 17. Februar. Brack „D. V. G. 5“ v. Rotterdam, 14 700 Td. Getreide, 27 Td. Reis, 15 200 Td. Reis, 27 Td. Reis, 15 200 Td. Reis.

Selbstbesitz Nr. 6. Ankommen am 17. Februar. Brack „D. V. G. 5“ v. Rotterdam, 14 700 Td. Getreide, 27 Td. Reis, 15 200 Td. Reis, 27 Td. Reis, 15 200 Td. Reis.

Table with columns: Wasserstands-nachrichten v. Monat Februar, Pegelstation von Rhein, Datum, Zeit, Baromet., Lufttem., Wind, etc.

Witterungsberichte.

Table with columns: Witterungsberichte, Station Mannheim, Datum, Zeit, Baromet., Lufttem., Wind, etc.

Geschäftliches.

Eine Jodanleihe in Schwaben. Schon seit längerer Zeit hebt der Oeffentlichkeiten von Oelölaktien die Verhältnisse in Schwaben in den Blick eines Oeffentlichkeitsvertrages. Neudruck in dem das Wasser aus dem Verhältnisse unterliegt, es heißt sich...

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst u. Feuilleton: Julius Witte; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönleider; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher; für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joo. Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Director: Ernst Müller.

Mannheim, 19. Februar 1913.

Abteilung: Aktien ohne Börsenpreis.

Provisionsfrei!

B bedeutet: erbitte Gebot, G bedeutet: erbitte Offert.

Main table with columns: Wir sind unter Vorbehalt, Ver-kauf, Käuf-er, Wir sind unter Vorbehalt, Ver-kauf, Käuf-er, Wir sind unter Vorbehalt, Ver-kauf, Käuf-er, Wir sind unter Vorbehalt, Ver-kauf, Käuf-er. Lists various companies and their stock details.

Falls nicht ausdrücklich anders vereinbart, vorziehen sich unsere Kurse franco Stückzinsen. — Für alle diejenigen Aktien, welche in obiger Kursliste nicht aufgeführt sind, sind wir ebenfalls bei allen Geschäften in Aktien ohne Börsenpreis sind wir niemals Commissionäre, sondern stets Selbstkäufer resp. Selbstverkäufer.

Erfüllungsort für alle Geschäfte ist Mannheim.

Börsen-Café
 E 4 No. 13 E 4 No. 13
 Vornehmstes Familien-Café Mannheims.
 Morgen
 Donnerstag, den 20. Februar, abends 8 Uhr
Wunsch-Abend
 Philharm. Solisten-Orchester
 Hautsch-Martin.
 Eintritt frel. 29671 Eintritt frel.

Palastlichtspiele
 vom 19. bis incl. 21. Februar 1913
 Der wunderbare Bassermann-Film
Gerda Gerovius
 Nach dem gleichnamigen Roman von
 Ada von Gersdorff.
 In der Hauptrolle
E. Bassermann
 vom
 Deutschen Theater in Berlin.
 Als zweiter Schläger eine Attraktion I. Ranges.
 Das hochinteressante Schauspiel:
Im Banne des Goldes
 Fesselnde Liebes-Tragödie aus dem
 modernen Leben in drei Abteilungen
 sowie die übrigen konkurrenz. Neuheiten.
 Ohne erhöhte Eintrittspreise!

An unsere verehrliche Kundschaft
 Seit einiger Zeit wird fortgesetzt in den
 hiesigen Tages-Zeitungen
gutes billiges Brot
 offeriert. Dieses billige Brot wiegt
 jedoch nur 1600 gramm, während das
 Brot unserer Mitglieder 1700 gramm
 wiegen muss. Die Differenz von 100 gramm
 Brot bedeutet eine Preisdifferenz von 3-4
 Pfennig je nach Qualität.
 Deshalb Hausfrauen, beachtet
 das Gewicht des Brotes.
Bäcker-Innung Mannheim.
Wo kauft man
 Aepfel, Südfrüchte, Gemüse, Kartoffel
Bananen?
 Am billigsten jeden Tag bei Kadel
 Mittelstr. 3, Nähe Meßplatz
 Besichtigen Sie meine Ware bequem parterre
 (kein Treppenaufstieg) ohne Kaufzwang.
Bekanntmachung.
 Nr. 6614 I. Der Stadtrat hat - vorbehaltlich
 der Zustimmung des Bürgerausschusses in Rücksicht
 genommen, die Waldhornstraße zwischen Winkel und
 Maxstraße im Stadteil Rehdarun herabsetzen zu lassen
 sowie die Angreiser zur Trennung der Straßenbahn
 nach Maßgabe der vom Bürgerausschuss auf Grund
 des Ortshohegesetzes beim der Volksausberor-
 dnung hierzu angehefteten „Allgemeinen Grundfläche“
 und nach Maßgabe des Voranschlags sowie der Bitte
 der beteiligten Angreiser beizulegen.
 Es werden daher die in § 3 der Vollzugsverord-
 nung vom 19. Dezember 1906 zum Ortshohegesetz
 vorgeschriebenen Vorarbeiten und zwar
 a) der im einzelnen berechnete Ueberanschlag des
 Aufwands, zu dessen Beilegung die Grundbesitzer
 beizulegen werden sollen, sowie die Bitte der be-
 teiligten Grundbesitzer mit den in obiger Vor-
 schrift bezeichneten Angaben.
 b) der Straßenplan, aus dem die Lage der ein-
 schlägigen Grundstücke zu erhellen ist, während 14
 Tagen vom 20. bis 28. Febr. an im Rathaus N 1 hier -
 Stadtratskanzlei, III. Stod, Zimmer 101 - zur
 Einsicht öffentlich aufgelegt.
 Zu gleicher Zeit liegen Abschriften der Kosten-
 anschläge und Beitragsliste sowie eine Kopie auf
 dem Gemeindefekretariat Redaran zur Orientierung
 der Beteiligten offen. Es wird jedoch darauf hin-
 gewiesen, daß nur die im Rathaus landesmäßigen
 Materialien als maßgebend zu betrachten sind.
 Wir bringen dies mit dem Hinweis zur Kennt-
 nis der Beteiligten, daß etwaige Einsprüche wäh-
 rend der obigen 14tägigen Frist bei Einsicht-
 nahme beim Bürgerausschuss hier geltend zu
 machen sind.
 Mannheim, den 19. Februar 1913.
 Bürgermeisteramt
 Dr. Bister.

Morgen Donnerstag
 Spezialität
Schinken in Brotteig
 mit div. f. l. Salaten. - Von abends 7 Uhr an
 Prima Pfälzer 191er und 1912er • Dürkholmer.
Weinrestaurant Otto Franke
 H 6, 13 12609

Opello
 Theater
 kurzes Gastspiel
 Der
zerbrochene Spiegel
 vorher das neue
 Programm
Chevalier Thorn
 prolougiert!
 Nach dem von der
 Vorstellung:
Trocadero-Cabaret
 Im großen Saale des
Coloffenn
 (Mehlpfad)
**Kongo-
 Negerdorf**
 75 Männer, Weiber u.
 Kinder mit Ver-
 führung der gesamm-
 Induktion. 19129
 Täglich früh 12 Uhr u.
 Abends 10 Uhr geöffn.
 Erwachsene 50 Pf.
 Kinder 25 Pf.
 13495
Verloren
Gold-Medaillon
 n. d. Friedrichstraße, ab-
 gegeben geg. Belohn. bei
 Friseur, Untere Gänge-
 Straße 8, 4. Stod. 12668

Vornehme Geschenke
Hugo Schön, Kunsthandlung
 O 2, 9. Kunststrasse. 29397

Zur modernen Frisur
 werden alle Haararbeiten
 in ehlicher Ausführung
 billigst angefertigt. Zö-
 pfu, Unterlagen etc. von
 ausgekämmten Haaren.
D 4, 17, Christian Richter, Tel. 4516.

Unübertroffen
 für skrophulöse, blutarme, schwäch-
 liche Kinder und Erwachsene ist eine
 Kur mit meinen glänzend bewährten
Lahusen's „Jodella“ Labetran
 Der beste, wirksamste und beliebteste
 Labetran. Leicht zu nehmen und zu ver-
 tragen. Weisen die Nachahmungen zurück.
 - Preis 3 Mk. 2.50 und 4.60. -
 Alleiniger Fabrikant:
Apotheker W. Lahusen in Bremen. - Immer
 frisch zu haben in allen Apotheken
 General-Depots in Mannheim: Stern-Apotheke,
T 2, 1, Engel-Apotheke, Mohren-Apotheke
 O 3, 5.

Kopflehe mich in
Kräuter-Dämpfe, Gesichtsmass.
 gegen Falten und welke Haut.
Elektr. Kopfmassage
 gegen Haarausfall.
Elektr. Karys (Haarreformierung).
Frau Ehrler, S 6, 37,
 Mannheim. 29294
 Erstes u. alt. Institut am Platz
 Abonnement billigst.

Billige Konfirmation- und Osterkarten
 im Laden R 3, 2a. 29424

MUSSRAVES ORIGINAL
Zentral-Luftheizung

 für Familienhäuser-Säle-Läden
ESCH & Co.
 Rudolfstr. 39, MANNHEIM
 Preisgebilligt u. vorzügliche Ausführung. 27102

Ferd. Schlimm
 Tel. 3692 Schlossermeister Tel. 3699
 Wohnung Liebigstr. 28. Berufsschmied, 16
 Zur Ausfertigung sämtlicher Schlosserarbeiten auf
 Reparaturen, Schlösser, Entschlösser, sowie für alle
 Reparaturen an Maschinen, Baumwinden, Trans-
 missionsen usw. halte mich bestens empfohlen. 29091

Nationalliberale Partei.
 Samstag, den 22. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr in den „Kaisersälen“
 (Sedenheimerstraße) 29093

öffentl. Versammlung.
 Reichstagsabgeordneter
Ernst Bassermann
 wird sprechen über:
„Deutschlands auswärtige Politik.“
 Jedermann, besonders aber die Mitglieder unserer Organisationen, ist freundlichst
 eingeladen.
Der Vorstand des Nationalliberalen Vereins.

C. Ruf Nachf.
 Hofphotograph
 Tel. 2161 N 1, 4 Tel. 2161
 WERKSTÄTTE FÜR MODERNE
 BILDNISSE
 In Gummi-, Pigment- und Gravüredruck,
 Aufnahmen im eigenen Heim
 sowie Architektur u. Industrie-Aufnahmen
 bei mäßigsten Preisen und coulantester
 Bedienung.

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM
 Mittwoch, den 19. Februar 1913
 31. Vorstellung im Abonnement A
Alt-Heidelberg.
 Schauspiel in 5 Akten von B. Meyer-Hörber
 Regie: Emil Dacht
 Personen:

Casino-Saal. Donnerstag, 20. Febr., 8 Uhr
Classisch-moderner Meisler-Abend
 Ausführende: Frau Clara Bohle (Klavier) sowie die
 Mitglieder d. Großh. Hof- u. Nationaltheaters Johs
 Stegmann (Harfe) u. Fritz Philipp (Violoncello).
 Vortragsfolge: Beethoven: Sonate op. 69 A-dur
 für Piano und Violoncell. Bach: Grand Trio
 concertant op. 88 für Piano, Harfe und Violoncell.
 Kalkbrenner & Dixi: Grand Duo op. 21 f. Harfe
 und Piano. Rich. Strauss: Sonate f. Violoncell
 und Piano, F-dur op. 6.
 Der Thach-Konzertflügel n. d. Lager K. Fiedl.
 Heckel ist v. d. Fabrik bereitwilligst z. Verfügung
 gestellt. Doppelpedalharfe von Lyon u. Healy,
 Chicago. Karten Mk. 1.-, 2.-, 1.- u. a. d. Konzert-
 kasse Heckel 10-1 und 2-3 Uhr.

Lehrer-Gesangverein.
 Mannheim-Ludwigschafen.
 Sonntag, 23. Februar, nachmittags 3 Uhr
II. Volks-Konzert
 im Nibelungensaal des Rosengarten.
 Mitwirkende: Herr Konzertsänger W. König,
 Ludwigschafen und Herr Hofschauspieler Hans
 Godeos, Mannheim.
 Numerierte Sitzplätze zu 40, 50, 60, 70 Pf.
 und 1 Mk. Stehplätze zu 20 Pf. sind erhältlich
 bei Heckel, O 3, 10; Parzina, P 7, 1; Bergmann
 & Mahland, E 1, 15; Dreesbach Nachf. K 1, 6; St.
 Fritsch, P 1, 5; Schenk, Mittelstr. 17; Futterer,
 Schwetzingenstr. 101 und an der Tageskasse.
 In Ludwigschafen bei Lauterborn und Hof-
 mann, Blumarktstrasse. 78956

Orisgruppe Mannheim
 der Deutschen Gesellschaft z. Bekämpfung
 der Geschlechts-Krankheiten.
 Mittwoch, den 19. Februar, abends halb 9 Uhr
 im Kasino, R 1, 1
Vortrag nur für Frauen
 von Frau Dr. med. Marie Hahn-Opficus aus
 Frankfurt a. M.

**Geblechtskrankheiten und deren
 Folgen für die Frau.**
 Eintritt frel. Gäste sind willkommen.

Handels-Hochschule Mannheim.
Vortrags-Zyklus
 des Herrn Professors Theobald Mannheim, über:
Ramern
 mit Rückblenden
 am 18., 20., 25. und 27. Februar 1913, abends
 8-10 Uhr in der Aula der Handels-Hochschule A 4, 1.
 Eintrittskarten zu 1 Mk. für den ganzen Zyklus
 sind zu haben:
 bei der Stadtkasse (Schulstr. 7), beim Berkehr-
 verein, im Kaufhaus bei den Buchhandlungen Geul
 Winter, O 3, 3, Julius Hermann, O 3, 6, F.
 Remick, N 4, 7/8 und an der Abendkasse im Hoch-
 schulgebäude A 4, 1. 1042

Karl Heinrich, Erbprinz von
 Sachsen-Coburg
 Staatsminister a. d. Hofe, Großherzog
 Hofmeister a. d. Hofe, u. a. m.
 Carl Heinrich, Erbprinz von
 Sachsen-Coburg
 Staatsminister a. d. Hofe, Großherzog
 Hofmeister a. d. Hofe, u. a. m.
 Carl Heinrich, Erbprinz von
 Sachsen-Coburg
 Staatsminister a. d. Hofe, Großherzog
 Hofmeister a. d. Hofe, u. a. m.
 Carl Heinrich, Erbprinz von
 Sachsen-Coburg
 Staatsminister a. d. Hofe, Großherzog
 Hofmeister a. d. Hofe, u. a. m.
 Carl Heinrich, Erbprinz von
 Sachsen-Coburg
 Staatsminister a. d. Hofe, Großherzog
 Hofmeister a. d. Hofe, u. a. m.
 Carl Heinrich, Erbprinz von
 Sachsen-Coburg
 Staatsminister a. d. Hofe, Großherzog
 Hofmeister a. d. Hofe, u. a. m.
 Carl Heinrich, Erbprinz von
 Sachsen-Coburg
 Staatsminister a. d. Hofe, Großherzog
 Hofmeister a. d. Hofe, u. a. m.

Café Waldbauer
 Q 1, 4 Breitestrasse Q 1, 4
 Täglich
Künstler-Konzert
 nachmittags und abends. 29127

Heckel
Pianos
Flügel
 von Bechstein, Blüthner,
 Ibach, Schindmayer,
 Schwesinger, Steinweg &
 Sons, Grotrian Steinweg
 und andere Vertriebsnagen
Billige Pianos
 neu und gebraucht
 Teilzahlungen.
 Kunststrasse O 3, 10. 1042

Von der Reise zurück
Zahnarzt Eugen Siegel
 verzoogen nach C I, 1. Tel. 4262.



Konfirmanden Anzüge.
in grösster Auswahl
von Mk. 8.50-38.

Nach Mass von Mk. 32... an.

Gebrüder Stern
Mannheim Q 18 Breite Strasse.

Im Februar **Sonntags** geschlossen.
Beachten Sie unsere 5 Schaufenster!

Vorschule für Knaben und Mädchen
Institut Schwarz
TEL. 5280 M 3, 10

Unter Staatsaufsicht mit vom Gr. Bad. Ministerium genehmigten Lehrern. Individuelle, familiäre Unterweisung. Ziel: Erreichung der Reife für Sexta oder VII. der Höheren Mädchenschule.

Staatl. 1872 u. 1908 berecht. Vorschule
bereitet vom Besuch der Volks- und Bürgerschule

Nur vormittags Unterricht. — Aufgenommen werden Kinder, die 1907 oder früher geboren sind. Prospekte zu Diensten. — Referenzen durch den Vorsteher Julius Müller.

Kaffee-Maschine
Kupferne, in tadellosem Zustande, für Hotels od. Restaurants passend, billig zu verkaufen. 12564
Sanja-Automat.

Wohnung: 11 Berrf. 1. Etage, gelbe, 1 kompl. Schloß, 1 kompl. Küche billig zu verkaufen. K 3, 3. 12219

Stellen finden

Jüngeres Fräulein für Schreibmaschine (Smith-Premer 10) für Lagerarbeit sofort gesucht. Ch. unter 79952 an die Exp. d. Bl. 7886

Wahran oder Mädchen für einige Stunden vormittags gesucht. 78998
Wieder, Eichenheimerstr. 6

Lehrlingsgesuche

Lehrling aus anständiger Familie gef. Louis Böhm, Papierwarenfabr. H 7, 25

Sekundarlehrling

für ein besseres Restaurant unter günstigen Bedingungen per sofort gesucht. Ch. u. Nr. 79924 an die Expedition d. Bl.

Ein Mädchen

tagüber zu 2 Kindern gesucht. 78997
N 2, 8, Schwarz.

Mietgesuche

Fräul. sucht per 1. od. 15. März hübsch möbliertes Zimmer in ruhiger, besch. Hause bei neuen Leuten ohne Kinder. (Medardstr. 2, Schmeisingerstr. u. Zindenhof angel.) E. Herr. mit Preis bis zu 20 Mk. unter Nummer 78919 an d. Exped. d. Bl.

Albers Nährsalz-Kaffee
Früchte- ist gesund und billig.

Der beste Ersatz für den teuren und schädlichen Bohnen-Kaffee
1 Pfd. 25 Pfg.
1 Pfd. 50 Pfg.

Ein Versuch überzeugt!

Reformhaus Albers & Cie.
Mannheim, P 7, 18
Heidelbergerstr.

Mädchen gesucht:

Alter 20-40 Jahren, Lohn 30-40 Mk., muß tüchtig kochen können. Sehr zuverlässige Personen mögen sich nur melb. Eintritt sofort. Zu erfragen T 1, 2 im Automat. 78981

Placierungs-Institut Beck-Neubinger

Mannheim, P 3, 13
Vorbes. weißliches Personal für In- u. Ausland. 10759
Uebernahme Stellenvermittlung Carl Förber.

Erfahr. jung. Mädchen

bei hoh. Lohn per 1. März gesucht. Verfertigung 37, 3. Et. 12457

Lebendes Dienmädchen

m. gut. Zeugn. p. 1. April in H. Dandorf gef. 12562
Friedrichstraße 30, 3. Et.

1-2 Zim. u. Küche

in ruhiger Hause gesucht. Offerten unter Nr. 78887 an die Expedition d. Bl.

6-7 Zimmerwohnung

zu mieten gesucht. Wohnungen mit Dampfheizung und Autogarage bevorzugt. Best. Obersten mit Preisangabe u. mann bestellbar u. Nr. A. Z. 79933 an d. Exp.

Wohnung

3 Zimmer, Küche, Bad auf 1. April gesucht. Lindenhof bevorzugt. Off. unt. Nr. 12552 an d. Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

„Alt Mannheimer“
Kupfer- u. Stahlbleche zu verkaufen. 79920
Gedrenheimerstr. 8, 11.
Hofafabrik, Fingerzahn, mit od. ohne Röhre, ebenso für neuer liegender. Göttinger-Wagen zu vt. 12585 R 7, 12, 2. Etod.

Rennradrahmen mit Gummi, nebst Motor 1 PS, mit kompl. Zubehör für 40 Mk. zu verkaufen oder geg. gut. Fahrrad 5. verkaufen. Fern. 1. Hauptstr. 10. Nr. 12569 a. d. Exp.

Väcker für Gas u. Gießr., Röhrenschneidm., Büchsen, Kugelschloß, Stühle, wegen Umz. bill. zu vert. anzusehen von 10 bis 5 Uhr. 1. 15, 9, 11. Et. 79966

Guterhalt. Kinderwagen zu verkaufen. 12587
Hennersdorferstr. 21.

Spezialgeschäft für Manufakturwaren

Seide Damenkleiderstoffe Herrenstoffe Samt

Telef. 784

J. Gross Nacht.
Inh. Stetter

F 2, 6
Marktpl. Ecke

Baumwollwaren Weisswaren

Potiphar.
Roman von Alice und Claude Kélen.
Aus dem Englischen überlegt von O. Freund.

46) Fortsetzung.

„Ich verstehe“, gab Susan zurück. Sie war leichenblau geworden und ihr Gesicht sah in dem fahlen Dämmerlichte doppelt gequält aus. „Ich weiß, daß ich mich auf deine Treue in Wort und Tat verlassen kann“, sagte sie mit einem schweren Seufzer, „aber das heimliche Sehnen und Verlangen?“

Schmerz und Bitterkeit ließen ihre Stimme erbeben, Chester zuckte die Achseln.

„Den Traumern kann man nicht wehren“, antwortete er. „Aber du kannst dich über nichts beklagen, solange ich den Bedingungen unseres Ehevertrages treu bleibe.“

„Das ist aber keine Ehe mehr, sondern nur ein unglückseliges Zusammenleben zweier Menschen, die getrennt viel glücklicher sein würden.“

Er schweig, darauf gab es ja auch keine Antwort. Aus strengster Ehrenhaftigkeit war er zu seiner Frau gekommen, um sein Gewissen zu erleichtern, und vielleicht hatte er gehofft, daß sie überseits ihm ihre Vergewissung abgeben würde, wenn er eine Weile abliege, aber sie schien ihm ihr Vertrauen vorzuenthalten zu wollen.

„Paul.“ Ihr Ton überraschte ihn, so voller Entschiedenheit war er. „Ich möchte nach Amphlett Court zurück, ich habe London und das Leben hier, ich mich wieder auf Land und Wille mitnehmen.“

Chester runzelte die Stirn, er war überzeugt, daß die Welt Glorien machen würde, wenn er und seine Frau getrennt leben, aber die Normale, vielleicht wollte sie nur die Verführung stehen, oder vielleicht war sie wirklich müde und erschöpft und bedurfte des Friedens des Landlebens.

„Nun, ich habe du nach Amphlett Court zurückgehen, wenn du es willst“, sagte er daher in freundlichem Tone. „Gehst gern?“

Er ging langsam zur Tür, besah sich aber plötzlich und wandte sich um.

„Du verzeihst, wann ich dich heute Morgen über? Ich fand keine Ruhe, also ich nicht deine Verzeihung hatte.“

„Verzeihung.“ Sie lächelte. „O Paul, du hast dich nicht so sehr gegen mich, wie gegen dich und deine hohen Ideale vergangen, und deine Entschädigung gilt nicht so sehr mir, deinem Weibe, wie der Moral.“

„Wenn dir wirklich an meiner Verzeihung liegt“, fuhr sie fort, „nimm sie, und was die Zukunft angeht, ich vertraue dir völlig“, sagte sie matt und schwach. Sie küßte eine dumpfe Müdigkeit, eine unwillkürliche Reizung, in Tränen ausbrechen und sie war froh und dankbar, als sich die Tür endgültig hinter Chester schloß und sie der Ruhe und Einsamkeit überlassen blieb.

Strahlender Sonnenchein strömte durch die Fenster und erfüllte das Zimmer mit einer Flut von Licht, sie beobachtete träumend die Sonnenstrahlen, und ein leises Lächeln trat auf ihre Lippen.

„In fernem, fernem Zukunft werde ich vielleicht doch noch glücklich werden“, seufzte sie. „Ich kann den Gedanken nicht aufgeben, daß Gott mich glücklich machen will.“

Sie lächelte noch, dann aber verfinsterten sich ihre Züge wieder, sie dachte an Henrietta und ihres Mannes Gehändnis.

„Es war des Weibes Schuld, nicht seine“, flüsterte sie, „he verführte ihn, aber schließlich kam er zu mir, zu seiner Frau, um Verzeihung zu erhalten.“

4. Kapitel.
Frau Potiphar.

Am Nachmittage des gleichen Tages, wenige Stunden nach diesen Vorgängen, hielt Chester seine große Rede im Parlament, eine Rede, der das Haus, trotzdem es seine Jungferrede war, mit erster Aufmerksamkeit lauschte, in der richtigen Erkenntnis, daß ein neuer Stern am politischen Firmament aufzugehen sei, daß der Redner ein Mann war, dessen Worten man Gehör und Achtung schenken mußte.

Er sprach ungefähr 20 Minuten und als er beendet hatte, brach ein wahrer Beifallssturm los.

Er war bewegt und erregt und ein wenig besonnen ob seines Triumphes, und halb unwillkürlich hob er den Kopf, um zu sehen, ob er Henrietta hinter dem Gitter der Domeintritts erkennen konnte. Er wußte, daß sie dort war, sie hatte es ihm versprochen.

Aber was hatte er seiner Frau versprochen? Er wandte die Augen ab, als sie ihm zunickte, mit zitternder Hand zwinkte. Sie war erregter, als je in ihrem Leben. Sie hatte das Gefühl, als hätte sie der Krönung eines Königs beigewohnt, eines Königs, dem sie den Weg zum Throne gewiesen hatte.

Chester, anstatt sie auf der Terrasse aufzusuchen, wie sie es verabredet hatten, stürzte sich in einen Wagen, als wolle er sich den Glückwünschen seiner Freunde und seiner Partei so schnell wie möglich entziehen, und ließ sich nach Sloane Street fahren.

Ihn hatte ein plötzliches Verlangen befallen, Susan von seinem Erfolge zu berichten und sie zu fragen, warum sie nicht im Parlament gewesen sei, seine Rede anzuhören. Er fühlte, daß etwas gefehlt müsse, ihn und seine Frau einander wieder näher zu bringen, daß sie nicht ganz und unwiderstlich auseinander kommen dürften.

Zu Hause angekommen ging er sofort ins Wohnzimmer, aber Susan war nicht da, und es war auch keine Spur von ihr zu entdecken. Ihr Nähstich und Strickrahmen waren nicht an ihrem gewöhnlichen Platz, die Noten waren weggepackt und das Piano abgeschlossen.

Chester sah sich erstarrt um und ging langsam durch das Wohnzimmer in das anstehende Gemach, das Susan zu ihrem Boudoir eingerichtet hatte und wo er sie zu finden hoffte.

Aber als er eintret, sah er sich zu seinem größten Erstaunen Flora gegenüber, von der er überhaupt nicht wußte, daß sie in London war. Sie ordnete Papiere an Susans Schreibtisch und sah ihren Schwager besorgt lächelnd an.

„Flora, woher in aller Welt kommst du?“ fragte er mit einer leisen Angst und Besorgnis im Ton, „und wo ist Susan?“

„Susan? Die ist heute Nachmittag mit Wally nach Amphlett Court abgereist. Ich bin von Agnes, bei der ich auf eine Weile zu Besuch bin, herübergekommen, um einige notwendige Briefe für Susan zu schreiben und andere Sachen zu ordnen, zu denen sie keine Zeit mehr fand.“

„Flora, ist das dein Ernst, daß Susan fort ist, daß sie mich verlassen hat?“

„Natürlich“, gab Flora zurück — mit leidlicher Triumph Klang aus ihrer Stimme — sie sah

einander einen Augenblick schweigend an, dann suchte Chester die Achseln.

„Susan sagte mir heute morgen, daß sie wieder aufs Land möchte“, sagte er endlich, demütig, gleichgültig zu erscheinen, „London scheint ihr nicht zuzugagen, ich legte ihr natürlich nichts in den Weg, aber ich muß gestehen, daß ihre plötzliche Abreise mich überrascht. Wie will es denn mit den verschiedenen Einladungen halten, die sie angenommen hat und mit ihren sonstigen gesellschaftlichen Verpflichtungen?“

„Sie hat mich, allen zu schreiben, daß sie nicht wohl ist und abreist, um sich zu erholen.“ Ein unkontrolliertes Lächeln stahl sich auf ihre Lippen. „Die Leute werden wohl ein wenig reden und glauben, ihr hätte Euch gekrankelt oder dergleichen, aber das läßt sich ja nicht ändern.“

„Die Leute mögen reden, was sie wollen“, brauste Chester auf. „Wenn Susan sich nicht wohl fühlt und nicht in London bleiben will, so braucht sie es nicht und kommt basta. Aber ich will dich nicht länger hören.“ Er warf einen Blick auf den offenen Schreibtisch. „Wir leben und wohl noch, eh Du gehst?“ Ohne die Antwort seiner Schwägerin abzuwarten, verließ er das Boudoir und schloß die Tür heftig hinter sich zu.

Er ärgerte sich über Flora, sie quälte ihn wie ein Moskito — aber als er nun allein im Wohnzimmer saß, fühlte er sich doch unerklärlich einsam.

(Fortsetzung folgt.)

Automatische, elektrische Treppenhaus-Belichtung.
Unterhaltung im Abonnement billigst.

Stotz & Cie.
Elektr.-Ges. m. b. H. 7275
O 4, 8/9. Telefon 662, 986
Haupt-Vertretung der Osramlampe.

Herrmann Fuchs, N 2,6 Kunststrasse am Paradeplatz beim Kaufhaus.

Gelegenheitskäufe guter Waren unter Preis!

Ein Posten Herren-Nachthemden mit Tasche	310	Ein Posten Woldecken grau, für Gesunden-Betten	395	Ein Posten Schlafdecken Baumwoll-Kette	525										
Ein Posten Rein Leinen Kissenbreite . . . Meter	110	Ein Posten Bettuch-Kretonne gebleicht . . . Meter	75	Ein Posten Bettmaste gebleicht, 1,50cm Mtr.	75	Ein Posten Negligé-Damaste kleine Dess, 80cm br.	54	Ein Posten Bett-Vorlagen imit. Bauche Stück	88						
Ein Posten Frottier-Handtücher Stück	55, 38	Enormer Posten echte St. Galler Wäschestickereien (Coupon à 4,1 und 4,5 Meter)			55, 75, 90	Ein Posten ganz- u. halblein, Servietten Stück	38, 32	Ein Posten weiss. Hemdenfuch. Meter	27	Grosser Posten Stickerei- und Einsatz-Reste Rest ca. 1 Meter	12	Ein Posten weisse Gerstorkornhandtücher mit roter Kante 1/2 Dtzd.	165	190	
Ein Posten Bettuch-Halbleinen Meter	95	Grosser Posten			12	Ein Posten reinlein. Gläsertücher 1/2 Dtzd.	185	Ein Posten weiss. Gerstorkornhandtücher mit roter Kante 1/2 Dtzd.	165	190	Ein Posten Bettuch-Halbleinen Meter	95	Ein Posten weiss. Gerstorkornhandtücher mit roter Kante 1/2 Dtzd.	165	190
Ein grosser Posten Herren-Unterhosen gute Waren	140 175 195 235	Ein Posten Directoire-Hosen alle Fassons und Waite	120	Grosser Posten gestrickte Kinder-Jäckchen Seldengarn u. echt Hollins Vigogne	75, 98, 115										

Ein grosser Posten Biber-Bettücher weiss und farbig, bis 2,20 Meter lang, weit unter Preis Stück 230 250 275

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau der Dickerwegschule (Eindenshofstrasse) soll die Ausführung der Steinbauarbeiten im Baufortschritt im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierzu sind verpackt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Dienstag, den 4. März 1913, vormittags 11 Uhr an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Kohlhofstr. N 1, 2. Stock, Zimmer Nr. 126) einzureichen, wofür auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart eines erschienenen Beirats oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsumme für im Zimmer Nr. 126 festzusetzende Kosten, welche sich auch näher auskunft erteilt.

Mannheim, den 17. Februar 1913.
Stadt, Gebäudeamt:
Beirat.

Bruchleidende

nehmen oft ihr Geld an leicht u. tragen kein Bruchband weil der Federdruck zu lästig ist. Mein Bruchband ohne Feder „Extrabequem“, eigenes Herstell. Tag u. Nacht tragbar, hat sich auch bei veralteten Fällen glänzend bewährt. Zahlreiche Zeugnisse. Preis u. Vorfallblätter, Verordnungen. Mein Vertreter ist mit Katalogen in Radwägenhallen o. dgl. Montag, 24. Febr. 9-4 Uhr Drei Pfälzer Hof.

Bruchb. Spez. L. Bogisch Erben, Stuttgart
Schwabstrasse No. 35 A. 9832

Für Kohlen- und Holzhandlungen.

Kaufmann, geübter Händler, schon lange Jahre in der Kohlenbranche tätig, sucht die Reise- u. Platzvertretung für Ruhr-, Saar- und belgische Kohlen, Braunkohle und Holzkohlen zu übernehmen und bietet Offerten unter N. 109 an Mannesmann & Vogler A.-G. Mannheim einfinden zu wollen.

Deutscher Kognac

beste Qualität, feinstes Weindestillat
1/2 Flasche M. 2.75 | 1/4 Flasche M. 1.55

Deutsche Kognac-Verschnitte

1/2 Fl. M. 1.40 bis 2.25 | 1/4 Fl. M. 0.85 bis 1.30

Scheerer-Kognac

1/2 Fl. M. 4.75 bis 12.— | 1/4 Fl. M. 2.55 bis 6.15

Französischer Kognac-Verschnitt

1/2 Flasche M. 3.25 | 1/4 Flasche M. 1.80

Arac — Rum

Kirsch- und Zwetschgenwasser

Feine Tafelliköre

per Flasche Mk. 1.25 . . bis Mk. 3.23

Brantwein in 1 Liter-Krügen

Anis Nordhäuser Kern 1 Ltr.-Krg. M. 1.10
Pfeffermünze 1 Ltr.-Krg. M. 1.50
Kümmel 1 Ltr.-Krg. M. 1.10
Hamburg-Tropfen 1 Ltr.-Krg. M. 1.30
1 Ltr.-Krg. M. 1.10 1 Ltr.-Krg. M. 1.35

Schreibers Kümmel mit d. Adler vorwiegend, gut bekömmlicher Brantwein rot u. weiss - 1 Liter Krug Mk. 1.25

Johann Schreiber

5 % Rabatt! 5 % Rabatt!

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige

Fremden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass heute mittags 3 Uhr unser lieber Gatte, Vater, Schwager und Onkel

Herr Michael Kurz

Schreinermeister

nach schwerem Leiden im Alter von nahezu 63 Jahren sanft entschlafen ist.

Mannheim, (G 6, 4) den 18. Februar 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Susanna Kurz
Fritz Kurz

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 20. Februar 1913 mittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Dankagung.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter

Jda Macker

sagen wir allen Freunden und Bekannten, besonders Herrn Pfarrer Hoehler für die trostreichen Worte am Sarge der Entschlafenen unsern herzlichsten Dank.

Friedrich Hacker und Frau, Rheinbäuserstr. 23.

WILHELM & CO
Mannheim, G 2, 1a,
(am Marktplatz) Teleph. 451.

Frühstückskarten, Weinkarten Wein- und Likör-Etiketten etc.

In moderner und geschmackvoller Ausführung liefert

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Trauer-Konfektion

Jacken-Kleider, Tailien-Kleider
Mäntel, Blusen und Röcke
in größt. Auswahl f. jed. Größe passend zu bek. billigen Preisen stets vorrätig

L. Fischer-Riegel, E 1, 3-4.

Bekanntmachung.

Nr. 7944 I. Für die diesjährige Prüfungs- und Ordungsarbeiten am Dienstag, den 4. März 1. Jg., vormittags 9 Uhr im hiesigen alten Rathauslocale vertheilt: 1. Platz für eine kleine „Kör“ Wahn, 5. Plätze für Karikaturen, 2. für Anatomieproben, 1. für Photographien, 2. für Zeichnungen, 3. für Wäffel und 12 für Aquarelle, 2 für Skulpturen, 3 für Spielwaren, 5 für Socialarbeitsblätter — darunter einer auf dem Gelehrtenmarkt — 30 Heinecke Verkaufsstellen und 10 Plätze für den Verkauf von Luftballons etc.

Von den Verkaufspreisen für die Verkaufsarbeiten ist die eine Hälfte unmittelbar nach dem Aufhänge und für die zweite Hälfte auf 15. Mai 1. Jg. zu entrichten, während die zweiten Hälften vor der Aufhänge der Plätze bezahlt werden müssen. Die Verkaufsarbeiten beginnen am Sonntag, den 4. Mai und endigt am Mittwoch, den 14. Mai, am Freitag und Samstag sind ähnliche Arbeiten etc. nachzulassen zu halten. Die Ordungsarbeiten am Sonntag, den 5. Oktober und dauern 10 Tage.

Mannheim, den 11. Februar 1913.
Bürgermeisteramt:
van Oollander. Städt.

Die Aufnahme von Schulförderern in die Bürgerschule betreffend.

Die Anmeldung derjenigen Knaben und Mädchen, welche an Oden 28. 35. in die erste Klasse der Bürgerschule eintreten sollen, findet in der Zeit vom 17.-22. Februar jeweils nachmittags von 3-4 Uhr im Zimmer Nr. 9 der Friedrichschule (U 2) Eingang vom Ring statt.

Gemäß § 7 des Schulgesetzes vom 7. Juli 1910 werden alle diejenigen Knaben in der ersten Klasse aufgenommen, die bis einschließlich 30. April d. Jg. das 6. Lebensjahr zurückgelegt. Es können also Kinder, die nach dem 30. April 1907 geboren sind, zum Schulbesuch nicht zugelassen werden.

Bei der Anmeldung ist sowohl für die hier geborenen als für die auswärts geborenen Kinder Impf- und Geburtsurkunden vorzulegen. Für die hier geborenen Kinder werden die vom Standesamt beglaubigten Urträge in die dies hiesigen Familien-Nachbücher als Urtrag für die Geburtsurkunde angelegt.

Die Kandidaten der Bürgerschule werden im fünften Schuljahr wie folgt untergebracht sein:
Knaben: Ruffschule, Friedrichschule, Volkshochschule und Pfortenschule.
Mädchen: N 6-Schule, Volkshochschule und Pfortenschule.

Das Schulgeld beträgt für jedes Kind 25 M. pro Jahr.

Anmeldungen die nach dem oben angegebenen Termine erfolgen, haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung. Wegen der am 1. April stattfindenden Anmeldung der Kandidaten für die Volkshochschule folgt späterhin besondere Bekanntmachung.

Mannheim, den 1. Februar 1913.
Volkshochschulleitung:
Dr. Widinger.

1913 Saison-Stellen 1913

Hotel-Personal

Neben Besetzung der offiziellen Stellenvermittlungsbüros ist ein Inserat im

Luzerner Tagblatt

als einer der weitest verbreitetsten Zeitungen im Gebiete der Vierwaldstätter Seen und der übrigen Ostschweiz sehr zu empfehlen. Inserate betretend

Stellen-Angebote und Stellen-Gesuche sind zu richten an die Expedition des „Luzerner Tagblatt“ in Luzern

1913 Saison-Stellen 1913

Caritativ-Verein

Mannheim.

Donnerstag, 20. Febr. abends 7/9 Uhr im Ballhaus 79085

Mitglieder-Versammlung

mit Verlesung, wozu 60% einladet
Der Vorstand.

Handels-Hochschule

Mannheim.

Das Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 1913 ist erschienen und wird an Interessenten an folgenden Stellen unentgeltlich abgegeben: 1. bei der Handels-Hochschule A 4.1. 2. bei der Handelskammer B 1, 7. 3. beim Verkehrsverein (Ballhaus) 4. bei den kaufmännischen Vereinen 5. beim Zeitungsgesetz 6. bei der Kunzentwerpschule D. Bruch, N 2, 19 7. bei den Buchhandlungen Kistner, O 2, 3 Oermann, O 5, 6 Remmler, N 8, 7/8 Mannheim, 25. Jan. 1913
Der Rektor.

Kaufmännischer Verein.

Ältern und Vorstände, welche geladen sind, ihre Söhne und Minderlinge zu erziehen, werden in eine kaufmännische Lehre zu geben, wollen sich zur unentgeltlichen Beförderung einer Schriftreihe unserer Vermittlung bedienen, da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Lehrlingen erlernungsbereit Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten.

Der Vorstand.

NB. Schriftverkehr: Die Söhne und Minderlinge in einem Verhältnisse der Zusammenfassung der verschiedenen, die Handlungsbereitungen betreffend Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs und der Handels-Gewerbeordnung enthalten, sind zum Preise von 15 M. per Stück bei uns erhältlich.

Kaufmännischer Verein.

Mannheim. (N. V.)

Abt.: Stellenvermittlung

Gelehrten Handlungsbüro empfehlen wir unsere Vermittlung auch bei Befragung von Lehrlings-Gesuchen.

Der Vorstand.

Moden, die schön sind und dem allgemeinen Geschmack entsprechen, sind in überraschend reichhaltiger Auswahl für Herren, Damen, Kinder, Preis nur 90 Pfg. erhalten. Ebenfalls auch feine Jugend-Kleider-Alben, Favorit-Handschuhe schon à 90 Pfg.

Fritz Schultze
Str., Wils- u. Wilhelms- Schwelagerstr. 111/112.

